

Wir erkämpften uns das Lenin-Banner

Der 11. September 1957 ist ein besonderer Freudestag für die Belegschaft des HO-Warenhauses am Alexanderplatz, Berlin, gewesen. An diesem Tage erhielten wir in der ersten Zwischenauswertung des Wettbewerbs zu Ehren des 40. Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution als bester Handelsbetrieb der Deutschen Demokratischen Republik das Lenin-Banner.

Dieser Erfolg kam nicht im Selbstlauf zustande. Hinter dieser Auszeichnung verbirgt sich eine intensive Kleinarbeit der Partei- und der Gewerkschaftsorganisation.

Wie gingen wir an die Vorbereitung des Wettbewerbs heran? Ausgehend von dem Erfolg in unserem Wettbewerb zu Ehren der Volkswahlen und der Forderung des 32. Plenums, den Schwung in der politischen Arbeit nicht abflauen zu lassen, sondern ihn zu erhöhen und auf alle Bevölkerungsschichten zu übertragen, machten wir uns Gedanken, in welcher Form auch der sozialistische Handel zu Ehren des 40. Jahrestags besondere Leistungen vollbringen kann. Nicht zuletzt bedeutet die Losung: „Jeder eine gute Tat für unsere gemeinsame sozialistische Sache“ auch für den Handel eine große Verpflichtung. Denn unsere Aufgabe, die bestmögliche Versorgung unserer Bevölkerung zu gewährleisten, ist auch eine politische Aufgabe. Die allseitige Bereitschaft aller unserer Mitarbeiter bildete die Hauptgrundlage für die vorbereitende Arbeit und alle festzulegenden Maßnahmen.

Die Parteileitung beriet gemeinsam mit der Betriebsgewerkschaftsleitung und der Betriebsleitung, wie alle Mitarbeiter unseres Betriebes für die Verpflichtungsbewegung zu Ehren des 40. Jahrestags gewonnen werden können. Als Ergebnis dieser Beratung wurde am 22. Juli 1957 eine gemeinsame Tagung des Partei- und des Parteisenaktivs, des Gewerkschaftsaktivs und der Abteilungsleiter durchgeführt. Hinzugezogen wurden auch die besten Genossen und parteilosen Mitarbeiter der Verwaltung, die als Paten zur politischen und fachlichen Unterstützung unserer Verkaufsabteilungen tätig sind.

Ein Mitglied der Parteileitung erläuterte die Bedeutung des 40. Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Der Genosse wies darauf hin, daß auch uns Mitarbeitern des sozialistischen Handels aus Anlaß dieses Festtags aller werktätigen Menschen der Welt eine besondere Verpflichtung erwächst. Diese Aktivtagung schlug der Belegschaft vor, den gesamten staatlichen und genossenschaftlichen Groß- und Einzelhandel zur Entfaltung einer Wettbewerbsbewegung von Betrieb zu Betrieb aufzurufen, um sich damit der großen Bewegung in der Industrie zur vorfristigen Planerfüllung anzuschließen. Weiter wurde vorgeschlagen, unsererseits mit dem HO-Warenhaus in Leipzig in Wettbewerb zu treten.

Nachdem dieser Gedanke Fuß gefaßt hatte, begann die große Aussprache in allen Abteilungen. Auf zahlreiche persönliche Gespräche folgten 53 Handelsberatungen in den verschiedenen Bereichen unseres Objektes. Unsere Mitarbeiter gaben in den Handelsberatungen ihre Zustimmung zu dem Aufruf und drückten ihre Bereitschaft aus, die vom Aktiv vorgeschlagene Verpflichtung zu verwirklichen, die das Wettbewerbsziel enthält, zu Ehren des 40. Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution bis zum 7. November 1957 acht Tage Planvorsprung zu erreichen, um unseren Jahresumsatzplan bis zum 20. Dezember 1957 zu erfüllen, und bei dieser Umsatzplanerfüllung den entsprechenden Kostenplan mit 75 000 DM nicht voll in Anspruch zu nehmen. In 81 Kollektiv- und 507 Einzelverpflichtungen erklärten sich 1785 Mitarbeiter bereit, an diesem Wettbewerb teilzunehmen.